

## Aktuelles zum Arbeitsrecht



### Arbeitsvertragsrecht: Taxifahrer – keine Überwachung im 3-Minuten-Takt

Ein Taxiunternehmen kann von einem bei ihm als Arbeitnehmer beschäftigten **Taxifahrer** nicht verlangen, während des Wartens auf Fahrgäste alle drei **Minuten** eine **Signaltaste** zu drücken, um seine **Arbeitsbereitschaft** zu dokumentieren.

Das hat das Arbeitsgericht Berlin entschieden. Geklagt hatte ein **Taxifahrer**. Er verlangte von seinem Arbeitgeber Arbeitsvergütung in Höhe des **Mindestlohns** für sogenannte **Standzeiten**.

Das **Taxameter** des vom Taxifahrer genutzten Taxis hat die Besonderheit, dass nach einer Standzeit von drei Minuten ein akustisches **Signal** ertönt. Der Fahrer hat nach dem Ertönen des Signals 10 Sekunden Zeit, eine Taste zu drücken. Drückt er diesen Knopf, wird seine **Standzeit** vom Taxameter als **Arbeitszeit** aufgezeichnet. Drückt er den Knopf nicht, wird die darauf folgende **Standzeit** nicht als **Arbeitszeit**, sondern als unbezahlte **Pausenzeit** erfasst.

Der **Taxifahrer** meint, ihm sei das Betätigen der Signaltaste nicht zumutbar und auch nicht immer möglich gewesen. Das verklagte Taxiunternehmen war nur bereit, die vom **Zeiterfassungssystem** als **Arbeitszeit** oder **Bereitschaftszeit** erfasste Zeit zu vergüten.

Das Arbeitsgericht hat dem **Taxifahrer** überwiegend recht gegeben. **Standzeiten** und sonstige Zeiten, in denen ein **Taxifahrer** bereit sei, einen Fahrauftrag auszuführen, seien **Arbeitsbereitschaft** oder jedenfalls **Bereitschaftsdienst** und deshalb **mindestlohnpflichtig**.

Die vom Taxiunternehmen getroffene Regelung bezüglich des **Signalknopfes** verstoße gegen das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). Dieses verbiete eine unverhältnismäßige Erfassung von Daten des Taxifahrers. Das Interesse des Arbeitgebers, die **Arbeitsbereitschaft** des Taxifahrers zu kontrollieren, erfordere keine so enge zeitliche **Überwachung**.

## Aktuelles zum Arbeitsrecht



Abgewiesen hat das Arbeitsgericht die Klage allerdings im Umfang der gesetzlich vorgeschriebenen **Ruhepausen**. Der Taxifahrer sei verpflichtet gewesen, diese einzuhalten. Dies sei ihm auch möglich gewesen, da er den Beginn und die Dauer der **Ruhepausen** selbst bestimmen konnte.

Arbeitsgericht Berlin, 41 Ca 12115/16

Autor: Maria U. Lottes, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Düsseldorf

Der Inhalt dieses Schreibens stellt einen kostenlosen Service für den informellen Gebrauch dar und kann eine Rechtsberatung nicht ersetzen. Die angesprochenen Rechtsfälle können nicht ohne weiteres auf konkrete Lebenssachverhalte übertragen werden. Daher ist jede Haftung für Schäden aus der Verwendung dieser Informationen ausgeschlossen. Dieses Rundschreiben ist urheberrechtlich geschützt.

### Maria U. Lottes Rechtsanwältin

Fachanwältin für Familienrecht  
Erich-Müller-Straße 25  
40597 Düsseldorf  
Tel. 0211 – 710 37 01  
Fax 0211 – 711 96 54

[www.anwaltskanzlei-lottes.de](http://www.anwaltskanzlei-lottes.de)

[info@anwaltskanzlei-lottes.de](mailto:info@anwaltskanzlei-lottes.de)